



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/ vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder die Kranckheit deß Fiebers**

**Crombach, Hermann**

**Cölln, 1652**

XII. Wie die Glorwürdige Marter deß H. Engelberts deß Ertzbischoffen  
Geroldum zu gleicher Marter auffmuntert.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45220**

andere beschwärmussen zu vberwinden / darumb er vor rathfamer hielte den Leib allgemach mit strenger weiß, zu leben biß an das männlich alter zu gewöhnen / in welche er leichtlicher alles mit Götlicher gnaden könnte vberwinden. Es mangelt auch dar mahls nicht an gelegenheit sich hierin zu üben / weil damals die größte Hungersnoth zu Cölln / also / daß kein Brod vor geld zu bekommen ware: Desto mehr er mit fasten / offer dem Leib die Speiß enzoge / damit er was hette / denn dürfftigen mit zu geben. Wie auch damaln der H. Engelbert mit Schiffen das Korn zu Mens gekaufft / in diese Statthar bringen lassen / welches er freigebig vnder die Armen / vnd durch die Clöster hat außgetheilet. Vñ ist also die höchste noth gemindert worden.

### Das zwölffte Capittel.

Die gloriwürdige Marter des H. Engelberts muntert Herold auff zu gleicher Ehren.

**A** nno 1225 als der H. Engelbert nach Schwelm reiset / alda die kirch zu wehen



ist er auff dem Bevelsberg von etlichen  
 mördern durch befehl Friderich des Graffen  
 von Isenburg/ mit 38. wunden durchsto-  
 chen/ vnnnd also vor die verthädigung der  
 Geistlichen Gerechtigkeit gloriwürdig ge-  
 martert worden. Vnnnd als er sterbend  
 mit den worte S. Stephan/ vor seine feind-  
 gebette hat ist er zu dē ewigen lebē gefahren.  
 Stracks nach dem 7. tag Novembers/ an  
 welchem die marter ist geschehen/ hat Gott  
 durch vnzalbare Wunderzeichen die ver-  
 dienste des H. Engelberts der welt geoffen-  
 baret: er hat den Teuffel selbst/ durch das ge-  
 bett gezwungen/ auß einē besessenen bekē-  
 nen zu müssen/ das/ weil er im Todt vor sei-  
 ne feind verzeihung begeret / habe er die  
 gnadt der wunderwerck erhalten/ der vrsa-  
 chen vmb das Gott der Herz dessen begeren  
 nicht abschlage. Aber was geschicht: vber  
 ein Jahr am selben sibenden tag Novem-  
 bers/ wirdt des vnschuldigen todts Vrhe-  
 ber Friderich/ Graff von Isenburg auff  
 Rad gesetzt/ vñ wie er verdient/ hingerichtet;  
 von dem tag an hat auffgehört die menge  
 der miraculen S. Engelberts/ gleich als

B v

wans



wans dem Marter mißfiel daß sein Tode  
gerochen were an seinem Feindt / vor wel-  
chem er sterbendt gebetten hatte. Dis ist  
zu herten gangen dem H. Gerold / vnd  
hat damalen in ihm ein begirdt zur marter  
erweckt / welche / die weil er wol wüßte / daß  
mit leichtlich in seinem Vaterland were  
zu erlangen / ist er viel mehr angezünde  
worden zu Wallfaren / auch ist die Lieb  
seiner Feindt also in ihm gesterckt worden /  
das er desselben gleichen / mit vielen wun-  
den hernacher durchstochen / vor seine feindt  
Gott gebetten hat.

### Das dreyzehende Capittel.

Er gibt seine güter den Armen:

Nach Gerold 26. Jahr alt war / starb S.  
Franciscus / vnd zwey Jahr darnach  
ward er in die zahl der heiligen / wegen so  
vielen wunderzeichen gesetzt / vñ ist zu Cölln  
sein Fest gehalten worden / auch viel durch  
sein Exempel bewegt / haben die armut ge-  
liebt / vnder welchen dann Gerold was er  
vbrig gehabt / theilet er freywillig vnder die